

NOTIZEN

Von Grigori Landau

Die große Ungerechtigkeit des *lyrischen* Dichters besteht darin, daß er der anderen Partei keine Gelegenheit gibt, sich zu äußern; die Bösartigkeit des *epischen* darin, daß er selbst für sie spricht.

Ein Kunstwerk gilt als vollkommen, wenn in ihm nichts Ueberflüssiges enthalten ist, außer ihm selbst.

Im Tode ist nicht der Tod furchtbar, furchtbar ist die Erinnerung an das Leben.

Zwei Rechtfertigungen des Lebens gibt es: die Gerechtigkeit und das Schaffen. Wehe denen, die beides suchen.

Die geistige Arbeit war schöpferisch, wenn man nach Vollendung des Werkes mit einem vermehrten Vorrat unausgesprochener Gedanken und ungenutzter Kenntnisse zurückbleibt.

Wollt ihr in einem Ereignis einen Präzedenzfall sehen, so bereitet das nächste vor.

Der eine empfindet in jeder Stunde die Ganzheit seines Lebens, der andere erlebt das ganze Leben hindurch: nur seine aufeinanderfolgenden Tage.

Schonet die Kraft eurer Ausdrücke. Es kommt der Tag, da sie nicht ausreicht.
(Deutsch von Georg Kandler.)

Aphorismen in Leipzig.

Man kann Reichtum verachten und doch unter Armut leiden.

Herrschsüchtige Menschen sind niemals Herrschernaturen.

Wer nicht den Augenblick zu erfassen vermag, steht abseits des quellenden Lebens.

Das schwerste Opfer ist das Opfer des Gewissens.

Nur wer Haß und Mißgunst überwindet, kann der reinen Lebensfreude teilhaftig werden.

Menschen mit gutem Gedächtnis überschätzen, Menschen mit schlechtem Gedächtnis unterschätzen meist ihr Wissen.

Nur wer sich vor sich selbst behauptet, ist dem Ansturm der Geschehnisse gewachsen.

Viele kommen nur deshalb nicht zur Freude am Leben, weil sie auch dann nur an den Ernst des Lebens denken, wenn er gar nicht an sie herantritt.

Johann Diedrich Warnken.
(Leipziger Neueste Nachrichten.)